



Redebeitrag

von

**Hartmut Koschyk MdB
Parlamentarischer Staatssekretär
beim Bundesminister der Finanzen**

anlässlich

des Empfangs zum Tag der Deutschen Einheit

am Dienstag, dem 8. Oktober 2013

Als Ko-Vorsitzender des bilateralen Deutsch-Koreanischen Forums und als ehemaliger langjähriger Vorsitzender der Deutsch-Koreanischen Parlamentariergruppe im Deutschen Bundestag ist es mir eine große Freude, heute in der Residenz der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Seoul anlässlich der Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit Sie alle herzlich willkommen zu heißen.

Ich selbst stehe noch immer unter dem Eindruck des Empfangs zum koreanischen Nationalfeiertag und Jubiläumskonzert anlässlich der 130-jährigen diplomatischen Beziehungen zwischen der Republik Korea und Deutschland im Kammermusiksaal der Berliner Philharmonie in der vergangenen Woche. Anlässlich des Jubiläumskonzerts wurde eigens ein Koreanisch-Deutsches Philharmonisches Orchester unter der Leitung des renommierten Dirigenten und Leiters des Incheon Philharmonie Orchesters, Nanse Gum, gegründet. Das Orchester bestand zur einen Hälfte aus koreanischen Musikern – von denen elf direkt aus Korea kommen und dreizehn in Deutschland tätig sind – und zur anderen Hälfte aus Mitgliedern der Kammersymphonie Berlin, die von Jürgen Bruns geleitet wird. Erste Violine spielte Frau Bomsori Kim, die Konzertmeisterin des Symphonieorchesters der Seoul National University ist und zahlreiche Preise bei bedeutenden Violinwettbewerben gewonnen hat. Dieses Jubiläumskonzert des Koreanisch-Deutschen Philharmonischen Orchesters hätte nicht trefflicher den von Harmonie geprägten Dialog und die tiefe Freundschaft zwischen Deutschland und Korea symbolisieren können.

Mein besonderer Gruß gilt dem deutschen Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in der Republik Korea, S. E. Herrn Rolf Mafael, den anwesenden Mitgliedern der koreanischen Regierung sowie der koreanischen Nationalversammlung und der koreanischen Ko-Vorsitzenden des Deutsch-Koreanischen Forums und ADeKO-Präsidentin, Frau Sun-Uk Kim. Das Alumninetzwerk Deutschland Korea ADeKo ist das weltweit größte Landesnetzwerk von koreanischen Deutschland-Alumni, die in Deutschland gelebt, studiert und geforscht haben und trägt nachhaltig sowohl zur Stärkung der deutsch-koreanischen

Beziehungen auf politischer, wirtschaftlicher und technologischer als auch auf kultureller Ebene bei.

Auch grüße ich die zahlreichen anwesenden Repräsentanten deutscher Wirtschaftsunternehmen in der Republik Korea, den Präsidenten der deutschen Auslandshandelskammer, Herrn Thomas Geyer, sowie die Vertreter der deutschen politischen Stiftungen, des Goethe-Instituts, des DAAD und der Alexander-von-Humboldt-Stiftung. Als Ko-Vorsitzender des Deutsch-Koreanischen Forum und Ehrenpräsident der Deutsch-Koreanischen Gesellschaft begrüße ich ganz besonders die anwesenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer des zurückliegenden 2. Deutsch-Koreanischen Juniorforums, das parallel zum XII. Deutsch-Koreanischen Forums vom 19. bis 22. Juni dieses Jahres in Goslar stattgefunden hat sowie die deutschen und koreanischen Teilnehmer am Jugendaustausch „Brücken bauen – Building Bridges“.

Mein besonderer Dank gilt der BayWa AG München, die den heutigen Empfang mit kulinarischen Spezialitäten aus dem Freistaat Bayern und insbesondere auch aus Franken unterstützt. Ganz herzlich möchte ich den Vorstandsvorsitzenden der BayWa AG, Herrn Klaus Josef Lutz, und den Vorsitzenden des Aufsichtsrats der BayWa AG und Präsidenten des Deutschen Raiffeisenverbandes, Herrn Dipl.-Ing. Manfred Nüssel, willkommen heißen und ihnen für ihre Unterstützung danken. Die weltweit agierende BayWa AG mit den Kernkompetenzen Handel, Logistik sowie ergänzende Dienstleistungen in den Kernsegmenten Agrar, Bau und Energie ist zweifellos eines der Aushängeschilder der bayerischen Wirtschaft.

Den größten Umsatz erzielt der BayWa-Konzern mit der Land- und Ernährungswirtschaft. Sie handelt mit landwirtschaftlichen Betriebsmitteln und erfasst und vermarktet pflanzliche Erzeugnisse vom Feld bis zur verarbeitenden Industrie. Über ihr geografisches Kerngebiet in Deutschland und Österreich hinaus agiert die Sparte Agrar heute international und gehört zu den 10 größten Agrarhändlern weltweit.

Die BayWa AG ist mit ihrem Tochterunternehmen Turners & Growers im Apfel- und Obsthandel auch in Asien erfolgreich aktiv und peilt in den kommenden Jahren auch eine verstärkte Präsenz in der Republik Korea an.

Beeindruckend ist, dass die BayWa AG seit ihrer Gründung 1923 in jedem Geschäftsjahr ihrer 90-jährigen Geschichte einen Gewinn erzielte. In diesem Jahr peilt die BayWa AG mit ihren 17.000 Mitarbeitern einen Umsatz von bis zu 17 Milliarden Euro an. Erfolg war immer das Selbstverständnis der BayWa, aber noch wichtiger ist ihre Zukunft mit der bereits begonnenen Internationalisierung und Globalisierung. Bayern ist stolz auf das Vorzeigeunternehmen BayWa, das sich durch seinen weltweiten unternehmerischen Erfolg insbesondere in den vergangenen 23 Jahren seit der Deutschen Wiedervereinigung auch zu einem weltweiten Botschafter für den Wirtschaftsstandort Bayern und für die Marke „Made in Bavaria“ fortentwickelt hat. Dies verdient größten Dank und höchste Anerkennung!

Wir feiern heute, was wir vor 23 Jahren erreicht haben: Einigkeit und Recht und Freiheit für unser deutsches Vaterland. Wir erinnern uns an jenen epochalen Tag, wie ihn ein Volk wohl nur ganz selten erlebt. Ich denke an diesem Tag an die Bilder aus Berlin, in der Nacht vom 2. auf den 3. Oktober. An die Menschen, die vor dem Reichstagsgebäude standen. An die gespannte Erwartung in den Momenten vor Mitternacht. An den Klang der Freiheitsglocke. An das Hissen der Fahne der Einheit. An die Nationalhymne. An das Glücksgefühl. An die Tränen. An den Zusammenhalt in diesem historischen Augenblick unserer Geschichte. Auch 23 Jahre später erfüllt mich dies mit größter Dankbarkeit.

Wir werden nie vergessen: Die Wiedervereinigung Deutschlands ist ein Gottes-Geschenk in unserer Geschichte.

Den Aufbruch 1989 und 1990 markieren unvergessliche Ereignisse: Die Dramen um die Flüchtlinge in den deutschen Botschaften in Budapest, Warschau und Prag; die Öffnung der ungarischen Grenze; die großen Montagsdemonstrationen; der Fall der

Mauer; die ersten wirklich freien Wahlen auf dem Gebiet der DDR seit 1932; das Wiedererstehen alter deutscher Länder; deutsch-deutsche und internationale Verhandlungen über die Einheit Deutschlands – das alles krönte schließlich die bewegende Einheitsfeier vor dem Brandenburger Tor am 3. Oktober 1990.

Die Befreiung Mittel- und Osteuropas und die Einheit Deutschlands wurden möglich durch den Mut der Menschen in den Staaten des Warschauer Pakts, die sich nicht länger von der Tyrannei des Kommunismus Angst machen ließen. In Polen stellte die vom polnischen Papst Johannes Paul II. inspirierte Arbeiterbewegung Solidarnosc erstmals die menschenverachtende Ideologie in aller Offenheit in Frage. In der Tschechoslowakei stellte man sich vor die Botschaftsflüchtlinge aus der DDR und Vaclav Havel leitete die „Samtene Revolution“ ein, die das Tor hin zu „Einigkeit und Recht und Freiheit“ weit öffnete. Mit der Entscheidung, die Grenze zu Österreich zu öffnen und Deutsche aus der DDR in die Bundesrepublik reisen zu lassen, brandmarkte die ungarische Regierung den Eisernen Vorhang als „verrostete“, von der Geschichte überholte Grenze im Herzen Europas.

Viele Bürgerinnen und Bürger in der DDR haben in dieser Zeit ihren Weg in die Politik gefunden, darunter auch Bundeskanzlerin Angela Merkel, die damals Pressesprecherin des Demokratischen Aufbruchs war und danach stellvertretende Regierungssprecherin in der ersten und gleichzeitig letzten frei gewählten Regierung der DDR.

Mutige Bürgerinnen und Bürger in der DDR, viele verwurzelt in der evangelischen Kirche, forderten auf großen Demonstrationen im Herbst '89 Demokratie und Menschenrechte. Sie wussten: das kann gefährlich sein - das Massaker der Kommunisten auf dem Pekinger Platz des Himmlischen Friedens lag nur Wochen zurück.

Ihr mutiger Einsatz ist den Dissidenten und Demonstranten in der DDR nicht hoch genug anzurechnen. Denn ohne diesen Einsatz wäre der Fall der Mauer nicht möglich

gewesen. Ihre historische Leistung ist eine friedliche Revolution. Darauf können wir alle in Deutschland nicht minder stolz sein wie auf die Leistung der Nachkriegsgeneration in der Bundesrepublik, auf Wiederaufbau und Wirtschaftswunder, auf den Rechtsstaat und die stabile Demokratie.

Deutschland verband 40 Jahre mit Korea das Schicksal der Teilung und auch 23 Jahre nach dem Fall der Berliner Mauer und der friedlichen Revolution in der DDR bilden die überwundene Teilung Deutschlands und ihr Fortbestehen auf der koreanischen Halbinsel weiterhin ein wichtiges Element der Verbundenheit zwischen Deutschland und Korea.

Für unser Land hat sich am 3. Oktober 1990, vor 23 Jahren, eine Hoffnung erfüllt. Gleichzeitig haben wir an diesem 3. Oktober eine einmalige Chance zum Neuanfang bekommen. Die Geschichte unserer beider Länder hat es gefügt, dass auch in Korea der 3. Oktober als Nationalfeiertag "Gä-Tschon-Dschol" für die staatliche Einheit steht: Es ist der nationale Gründungstag des ersten Staates Koreas "Go-Dscho-Son" im Jahr 2333 vor Christus durch den Gründungsvater "Dan-Gun". Die wortgetreue Übersetzung der koreanischen Namensgebung für diesen Tag lautet: "Der Tag an dem sich der Himmel öffnet". An diesem Tag wird nicht nur die Gründung des Landes durch „Dan-Gun“ gefeiert, sondern es ist auch der Tag, an dem „Hwanung“, der Sohn des Gottes Hanim im Jahr 2457 v. Chr. zum ersten Mal den Himmel öffnete und sich im Taekdu-Gebirge niederließ. Heutzutage bietet dieser Tag die Gelegenheit, über den Ursprung des Volkes und des Landes nachzudenken, um stolz auf seine Wurzeln zu sein. Ich bin fest davon überzeugt, dass die Zeit für ein geeintes Korea kommen wird und auch das koreanische Volk im Geiste von „Dan-Gun“ sein Recht auf Selbstbestimmung in Einheit, Frieden und Freiheit erhalten wird. Dies kann durchaus schneller als erwartet der Fall sein. Auch Anfang 1989 hat wohl niemand auf der Welt geglaubt, dass ein dreiviertel Jahr später die Berliner Mauer fallen und Deutschland im Oktober 1990 wiedervereint sein wird. Es wird der Tag kommen, an dem unsere beiden Länder gemeinsam den 3. Oktober als Symbol ihrer wieder erlangten staatlichen Einheit gemeinsam feiern werden. Ich kann unsere koreanischen Freunde

nur bitten, den Mut und die Hoffnung nicht zu verlieren. Die Deutsche Wiedervereinigung hat uns gezeigt: Wer keinen langen Atem hat, wer nicht zuversichtlich ist, wird ein so großes und wunderbares Projekt wie die Vereinigung seines Vaterlandes niemals zustande bekommen.

Deutsche Erfahrungen im Hinblick auf Teilung, Annäherungspolitik und Einigungsprozess bieten der koreanischen Politik und Wissenschaft zweifellos wichtige Anregungen für den eigenen Weg. Vor dem Hintergrund des Tags der Deutschen Einheit und dem Nationalfeiertag "Gä-Tschon-Dschol" am 3. Oktober sollten wir nicht aufhören, in aller Bescheidenheit zu fragen, was Korea von Deutschland lernen könnte, wenn es um die Überwindung der Teilung auf der koreanischen Halbinsel geht.

Es freut mich in diesem Zusammenhang sehr, dass am 1. Oktober 2010 der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister des Innern, Herr Dr. Christoph Bergner MdB, und der stellvertretende Minister für Vereinigungsfragen der Republik Korea, Herr Chun Sig Kim, in Berlin hierzu ein „Memorandum of Understanding“ zur Konsultation in Wiedervereinigungsfragen unterzeichnet haben.

Beide Seiten erklären darin ihre Absicht, ein Expertengremium zu errichten, das den Austausch von Informationen und wissenschaftlichen Erkenntnissen über den deutschen Vereinigungsprozess unterstützt und die Frage ihrer Nutzbarmachung für die koreanische Vereinigungspolitik erörtert. Unter anderem wird Deutschland soweit möglich der Republik Korea auf ihren Wunsch hin staatliche Dokumente und weitere historische Unterlagen zum deutschen Einigungsprozess zur Verfügung stellen.

Die Bundesrepublik Deutschland hat viel Verständnis für die Situation im geteilten Korea und für den Wunsch der Republik Korea, auf eine Überwindung der Teilung einzuwirken und dabei die Erfahrungen anderer Länder zu nutzen. Natürlich wissen wir, dass jedes Land seine eigenen historischen und politischen Gegebenheiten und Besonderheiten hat. Aber wir sind gerne bereit, die Erkenntnisse und Erfahrungen, die wir bei der Lösung der deutschen Frage und bei der Gestaltung der Deutschen Einheit

gewonnen haben, auch an unsere koreanischen Partner weiterzugeben. Hochrangige Persönlichkeiten, die in den Prozess der deutschen Wiedervereinigung involviert waren, haben seit der Unterzeichnung des „Memorandums of Understanding“ in Südkorea und Deutschland Gespräche geführt. Darunter auch Herr Parlamentarischer Staatssekretär Dr. Christoph Bergner MdB, der außenpolitische Berater des damaligen Bundeskanzlers Dr. Helmut Kohl, Herr Horst Teltschik, oder der letzte Ministerpräsident der DDR und Bundesminister für besondere Aufgaben, Herr Lothar de Maizière. Bis zu seiner Wahl zum Bundespräsidenten gehörte dem Expertengremium auch der DDR-Bürgerrechtler des Neuen Forums und von der Volkskammer 1990 gewählte Vorsitzende des Sonderausschusses zur Kontrolle der Auflösung des ehemaligen Ministeriums für Staatssicherheit, Herr Bundespräsident Joachim Gauck, an. Auch daraus gründet die Verbundenheit unseres Bundespräsidenten mit den Menschen auf der koreanischen Halbinsel, die in seiner wegweisenden Rede in der Kaiserpfalz zu Goslar zum Ausdruck kam.

Das deutsch-koreanische Verhältnis ist traditionell freundschaftlich und vertrauensvoll. Dieses Jahr steht im Zeichen von 130 Jahren bilateraler Beziehungen: Am 26. November 1883 schloss das Deutsche Reich mit dem Königreich Korea einen Handels-, Freundschafts- und Schifffahrtsvertrag. Zum anderen feiern wir das 50. Jubiläum des Vertrags über die Entsendung koreanischer Krankenschwestern und Bergarbeiter nach Deutschland. Die Bedeutung dieser beiden Jubiläen wurde dadurch unterstrichen, dass Herr Bundespräsident Joachim Gauck im Rahmen des XII. Deutsch-Koreanischen Forums gemeinsam mit mir in der Kaiserpfalz zu Goslar am 21. Juni 2013 die deutsch-koreanische Gemeinschaftsbriefmarke aus Anlass dieses Jubiläumsjahres der Öffentlichkeit vorgestellt und ein Album mit der Erstausgabe an den Botschafter der Republik Korea, S. E. Herrn Kim Jae-Shin, überreicht hat. Die Motive der Sonderbriefmarken sind dem Thema „Traditionelle Gärten“ gewidmet: der Hyangwonjeong Pavillon des Gyeongbokgung Palastes in Seoul und der Sonnentempel des Neuen Schlosses im Gelände der Eremitage Bayreuth. Die Motivauswahl symbolisiert in trefflicher Weise, dass sich die deutsch-koreanischen Beziehungen auf historisch gewachsener Grundlage stets dynamisch fortentwickelt

haben, so wie sich in einem traditionellen Garten kontinuierlich immer wieder neues Leben regt.

Deutschland und Südkorea sind mehr als Wirtschaftspartner – Deutschland und Südkorea verbindet eine lange und tiefe Freundschaft und gemeinsame Wertvorstellungen. Eine Freundschaft, die auf bundes-, landes- und auch auf regionaler Ebene mit Leben erfüllt ist. Eine Freundschaft, die auf allen gesellschaftlichen und politischen Ebenen nachhaltig vertieft und weiter ausgebaut werden sollte. In diesem Sinne haben die Fraktionen von CDU/CSU, SPD, FDP und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in einem Entschliessungsantrag am 25. Juni dieses Jahres anlässlich des 130. Jahrestages der deutsch-koreanischen Beziehungen beschlossen, die Beziehungen der Bundesrepublik Deutschland zu Korea auch in der Zukunft weiter auszugestalten und auf allen Ebenen dynamisch fortzuentwickeln.

Beispielhaft für eine nachhaltige Fortentwicklung der deutsch-koreanischen Beziehungen auf regionaler Ebene ist sicher die freundschaftliche Verbindung zwischen der Gangwon-Provinz und Oberfranken und dem Landkreis Goseong mit dem Landkreis Bayreuth, die ich an dieser Stelle kurz vorstellen möchte.

Seit 2007 gibt es eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Regierung von Oberfranken und der Gangwon-Provinz und seit 2010 auch eine Vereinbarung zum bilateralen Austausch und zur Kooperation zwischen dem oberfränkischen Landkreis Bayreuth und dem Landkreis Goseong. Für beide Kooperationen habe ich mich nachhaltig eingesetzt. Vermittelt wurden die Kooperationen durch die in Korea sehr aktive Hanns-Seidel-Stiftung und deren Korea-Repräsentanten, Herrn Dr. Bernhard Seliger, sowie deren Geschäftsführer Herrn Kim Young-Soo. Durch die Vermittlung der Hanns-Seidel-Stiftung haben bereits zahlreiche Spitzenrepräsentanten der Gangwon-Provinz sowie des Landkreises Goseong mehrfach Oberfranken besucht. An dieser Stelle möchte ich des leider kürzlich verstorbenen Landrates des Landkreises Goseong, Herrn Jong-Kook Hwang, gedenken, der sich große Verdienste um die

Freundschaft zwischen unseren beiden Regionen erworben hat und dessen Einsatz unvergessen bleiben wird.

In der Gangwon-Provinz gibt es darüber hinaus ein sehr modern gestaltetes Museum, das die koreanische Teilung, aber auch die Hoffnung auf eine koreanische Wiedervereinigung dokumentiert. Das sogenannte „DMZ-Museum“ hat durch Vermittlung der Hanns-Seidel-Stiftung und mit meiner Unterstützung eine Kooperationsvereinbarung mit dem deutsch-deutschen Museum in Mödlareuth und der Point Alpha Stiftung in Deutschland begründet. Im vergangenen Jahr war das DMZ-Museums Tagungsort des XI. Deutsch-Koreanischen Forums.

Auch hat die Hanns-Seidel-Stiftung eine Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftlern der Universität Bayreuth und der Gangwon-Provinz auf den Weg gebracht. Erstmals sind auf Initiative der Hanns-Seidel-Stiftung im vergangenen Jahr Forstexperten aus Süd- und Nordkorea in Oberfranken zu einer Fachkonferenz zusammen gekommen.

All dies zeigt: Die deutsch-koreanische Freundschaft ist erfüllt mit Leben. Und von besonderer Bedeutung ist hierbei, dass die Stafette der Freundschaft zwischen unseren beiden Ländern auch von der kommenden Generation getragen wird. Davon zeugt das große Interesse der Jugend unserer beider Länder an einem Auslandssemester in Deutschland und in Korea, davon zeugen die zahlreichen Austauschprogramme, wie beispielsweise das Austauschprogramm zwischen der Berufsfachschule für Hotelmanagement Pegnitz und der Kyungdong University und davon zeugt auch, dass Studenten des Lehrstuhls für Bioverfahrenstechnik an der Universität Erlangen, die durch ihren Campus in Busan engste Kontakte zur Republik Korea unterhält, die Deutsche Botschaft zur heutigen Feier zum Tag der Deutschen Einheit mit 200 Litern selbst gebrautem „Röthelheim-Bräu“ beliefert haben!

Auch möchte ich an dieser Stelle abschließend nochmals auf das Deutsch-Koreanische Juniorforum hinweisen, das im vergangenen Jahr an der Ewah-Frauenuniversität erstmals stattfand. Ich möchte an dieser Stelle ausdrücklich der Präsidentin der Ewah-Frauenuniversität und Ko-Vorsitzenden des Deutsch-Koreanischen Forums, Frau Sun-

uk Kim, für die Gründung eines Deutsch-Koreanischen Juniorforums danken. Das Deutsch-Koreanische Juniorforum wurde in diesem Jahr unter der organisatorischen Federführung des von Frau Prof. Dr. Eun-Jeung Lee geleiteten Instituts für Koreastudien der Freien Universität Berlin in Goslar fortgesetzt. Mit dem „Junior-Forum“ wird jungen Menschen die Möglichkeit gegeben, ihre Anregungen und Ideen in die Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Ländern einfließen zu lassen.

Unter der Bezeichnung „Brücken bauen – Building Bridges“ organisiert hingegen die Deutsch-Koreanische Gesellschaft auch in diesem Jahr wieder einen Jugendaustausch zwischen Deutschland und Südkorea, deren deutsche und koreanische Teilnehmer heute anwesend sind. Das Projekt „Brücken bauen – Building Bridges“, unter der Schirmherrschaft der Deutsch-Koreanischen Gesellschaft e. V., wird gefördert durch das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend. Partnerschule in Korea ist die Lighthouse International School in Ilsan nördlich von Seoul.

Die Bedeutung, die dem Austausch von Schülern, Studenten, Auszubildenden und jungen Berufstätigen aus beiden Ländern beigemessen wird, wurde auch mit dem bereits genannten Entschließungsantrag des Deutschen Bundestages „Die deutsch-koreanischen Beziehungen dynamisch fortentwickeln“ vom 25. Juni dieses Jahres hervorgehoben: Die Bundesregierung wird darin ausdrücklich aufgefordert mit der Regierung der Republik Korea konkrete Maßnahmen zu vereinbaren, die den Austausch zwischen der jungen Generation beider Länder quantitativ und qualitativ voranbringt.

Es freut mich daher umso mehr, dass zahlreiche Teilnehmer des Deutsch-Koreanischen Juniorforums und des Jugendaustausches „Brücken bauen – Building Bridges“ heute anlässlich der Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit anwesend sind. Diese jungen Menschen sind auch Symbol für die Generation, die unsere Freundschaft weiterträgt und ich bin zuversichtlich, dass dies auch die Generation sein wird, die eines Tages an einem 3. Oktober gemeinsam den Tag der

Deutschen Einheit und den Nationalfeiertag "Gä-Tschon-Dschol" in einem wiedervereinten Korea feiern wird.